Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Band: 42 (2016)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 42, Heft 3, November 2016

Inhalt

429 Die Bildungsexpansion in der Schweiz – eine Reanalyse unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bildungschancen
[D] | Christoph Zangger und Rolf Becker

Unter Verwendung der Daten der Schweizer Volkszählungen von 1970 bis 2000 wird der Frage nachgegangen, wie sich die Geschlechterdisparitäten beim Erwerb der Studienzulassung (Maturität) wie auch weiterer Abschlüsse in der Schweiz in und mit der Bildungsexpansion verändert haben. Es kann aus einer handlungstheoretischen Perspektive dargelegt werden, wie sich im betrachteten Zeitverlauf geschlechtsspezifische Ungleichheiten von Bildungschancen verringern. Die höheren Chancen des Erwerbs der Studienberechtigung gleichen sich für die 18- bis 21-jährigen Frauen ebenso an, wie sich auch deren Wahrscheinlichkeit der Aufnahme einer (dualen) Berufsausbildung erhöht hat. Gleichzeitig erlaubt die Differenzierung der untersuchten Abschlüsse im Vergleich zu vorangegangenen Untersuchungen präzisere Aussagen zur Entwicklung weiterer herkunftsbedingter Ungleichheiten.

Schlüsselwörter: Bildungsexpansion, Bildungschancen, geschlechtsspezifische Bildungsentscheidungen, Schweiz, Volkszählung

443 Geschlechtsspezifische Lohnungleichheit in der Schweiz im Zeitverlauf
[E] | Flurina Schmid

Dieser Artikel untersucht geschlechtsspezifische Lohnungleichheiten anhand der Daten des Schweizer Haushalt-Panels. Die Resultate zeigen, dass Frauen in der Schweiz nach wie vor tiefere Löhne haben als Männer mit denselben Austattungsmerkmalen. Einer der Hauptgründe für Lohnunterschiede ist die berufliche Segregation zwischen den Geschlechtern: Frauen wie auch Männer, die in typischen Frauenberufen arbeiten, haben tiefere Löhne als solche, die in durchmischten oder männerdominierten Berufen arbeiten. Um diese berufliche Segregation auf dem Arbeitsmarkt auszugleichen, müssten 40% des einen Geschlechts die Stelle wechseln. Die «Berufsvorlieben» der Geschlechter scheinen jedoch seit Jahrzehnten unverändert. Ein besonders grosses Lohngefälle zeichnet sich zwischen weiblichen und männlichen Teilzeitarbeitenden ab, die unter 50% arbeiten. Das geschlechtsspezifische Lohngefälle ist bei jüngeren Kohorten dafür weniger ausgeprägt.

Schlüsselwörter: Geschlechter-Diskriminierung, Humankapital, berufliche Geschlechtersegregation, Teilzeit, Einkommensunterschiede

469 Eheliche Auflösung und Neugründung von Paargemeinschaften: Analyse von Geschlechtereffekten beim Einkommen [D] | Maurizia Masia

Dieser Beitrag untersucht die Veränderung des Einkommens von Frauen und Männern infolge einer Trennung oder der Gründung einer neuen Lebensgemeinschaft. Neben individuellen Ressourcen interessieren insbesondere die geschlechtsspezifischen Einflüsse auf das Einkommen. Den theoretischen Angelpunkt der Analyse bilden lebensverlaufsbezogene, mikroökonomische und geschlechterrollentheoretische Überlegungen. Die Datengrundlage für die empirische Analyse stellt der harmonisierte Cross-National Equivalent File (CNEF) für die Schweiz und Deutschland dar (Zeitraum 1999–2007). Die Befunde deuten darauf hin, dass infolge der Auflösung und Bildung von Paargemeinschaften unterschiedliche Geschlechtereffekte im Einkommen resultieren. Aufgrund von Mehrebenenanalysen kann gezeigt werden, dass je nach Veränderung des institutionellen Charakters einer Paargemeinschaft und unter Kontrolle von sozioökonomischen und kontextbezogenen Einflüssen gegenläufige Gendereffekte im Einkommen hervorgehen.

Schlüsselwörter: Einkommen, Partnerschaftsereignis, Gender, CNEF, Mehrebenenanalyse

499 Das soziale Netzwerk – ein Mittel zur Ungleichheitsverschärfung? [F] | Nicolas Turtschi

Die sozialen Kontakte einer Person werden oft als grundlegend angesehen für den Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit. Soziale Beziehungen entstehen jedoch nicht *ex nihilo*. Der Artikel zeigt, dass der Aufbau eines Beziehungsnetzes eng mit den soziodemografischen Charakteristika einer Person zusammenhängt. Der Beitrag legt dar, dass diejenigen Erwerbslosen, die auf dem Arbeitsmarkt die besten Chancen haben, ebenfalls die nötigen Eigenschaften besitzen, die es braucht, um ein starkes soziales Beziehungsnetz aufzubauen, was wiederum ihre berufliche Integration erleichtert. Dadurch vergrössert sich die Ungleichheit zwischen ihnen und den schwächeren Arbeitslosen zusätzlich.

Schlüsselwörter: Soziales Netzwerk, Arbeitslosigkeit, Ungleichheit, soziodemografische Charakteristika, soziale Ressourcen

521 «Ich habe versucht, mich zu beweisen». Der Umgang mit Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen in der Berufseinstiegsphase. Das Beispiel von AkademikerInnen mit Migrationshintergrund in Österreich [D] | Roland Verwiebe, Lena Seewann, Margarita Wolf und Melek Hacioglu

Der Beitrag thematisiert den Berufsalltag österreichischer AkademikerInnen mit Migrationshintergrund. Anhand von 21 problemzentrierten Interviews wurde der Frage nachgegangen, welche Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen AkademikerInnen mit Migrationshintergrund nach dem Ende ihres Universitätsstudiums auf dem Arbeitsmarkt machen und wie sie mit diesen umgehen. Für die Auswertungen der Interviews haben wir eine Themenanalyse mit einem Codierverfahren kombiniert. Empirisch zeigt sich in unserer Studie, dass AkademikerInnen mit Migrationshintergrund häufig Fähigkeiten aufgrund ihres Migrationshintergrundes abgesprochen werden und Konflikte entlang religiöser, ethnischer oder stereotyper Zuschreibungen entstehen. Die Bewältigungsstrategien der Betroffenen changieren zwischen Prävention von Diskriminierung – durch betonte Leistungsbereitschaft und Distanzierung von prekären Situationen – und Reaktion auf Diskriminierung – wie aktive Gegenwehr und Formen der Resignation.

Schlüsselwörter: AkademikerInnen mit Migrationshintergrund, Arbeitsmarkt, Ausgrenzung und Diskriminierung, Handlungs- und Bewältigungsstrategien, Österreich

543 Erwerbstätige mit privaten Pflegeaufgaben am Beispiel zweier schweizerischer Unternehmen [D] | Andrea Radvanszky, Julie Craviolini und Iren Bischofberger

In Zukunft werden mehr Personen mit privaten Pflege- und Betreuungsaufgaben im Erwerbsprozess stehen. Über diese Gruppe ist in der Schweiz bislang wenig bekannt. Was das Vereinbarkeitsphänomen und das Zusammenwirken der einschlägigen Indikatoren betrifft, besteht ein erheblicher Erkenntnis- und Forschungsbedarf. In diesem Beitrag werden verschiedene Faktoren für die Pflegeübernahme und den Pflegeumfang mittels zweier Erhebungen in einer öffentlichen Verwaltung und einem privaten Unternehmen multivariat untersucht. Für die Pflegeübernahme erweisen sich das Alter, das Geschlecht und die Lohnhöhe als relevant, während der Pflegeumfang mit Charakteristika, die die Pflegesituation betreffen, korreliert. Gleichzeitig verdeutlichen die Divergenzen zwischen den Unternehmen den Effekt struktureller Variablen, die eine differenzierte Betrachtung vereinbarkeitsfördernder Massnahmen erlauben.

Schlüsselwörter: Erwerbstätigkeit, Pflege, betriebliche Angebote, Unternehmensbefragung, multivariate Analyse

573 Sexueller Nationalismus: weibliche Genitalbeschneidung und kosmetische Genitalchirurgie in Expertendiskursen in der Schweiz [F] | Dina Bader

Dieser Artikel behandelt verschiedene Interpretationsmuster hinsichtlich weiblicher Genitalbeschneidung und der kosmetischen Genitalchirurgie am Beispiel der Schamlippenverkleinerung. Die Analyse basiert auf Interviews mit Experten, die vertiefte Kenntnisse über die in der Schweiz vorgenommenen Genitalveränderungen haben. Die Ergebnisse zeigen, dass die weibliche Genitalbeschneidung und die Schamlippenverkleinerung «spiegelverkehrt» wahrgenommen werden, wobei die Schamlippenverkleinerung positiv und die Genitalbeschneidung negativ eingestuft werden. Wir argumentieren in diesem Artikel, dass in der Debatte über «weibliche Genitalverstümmelungen», entsprechend der Rhetorik des sexuellen Nationalismus, die Allegorie des «Wir versus die Anderen» widerhallt.

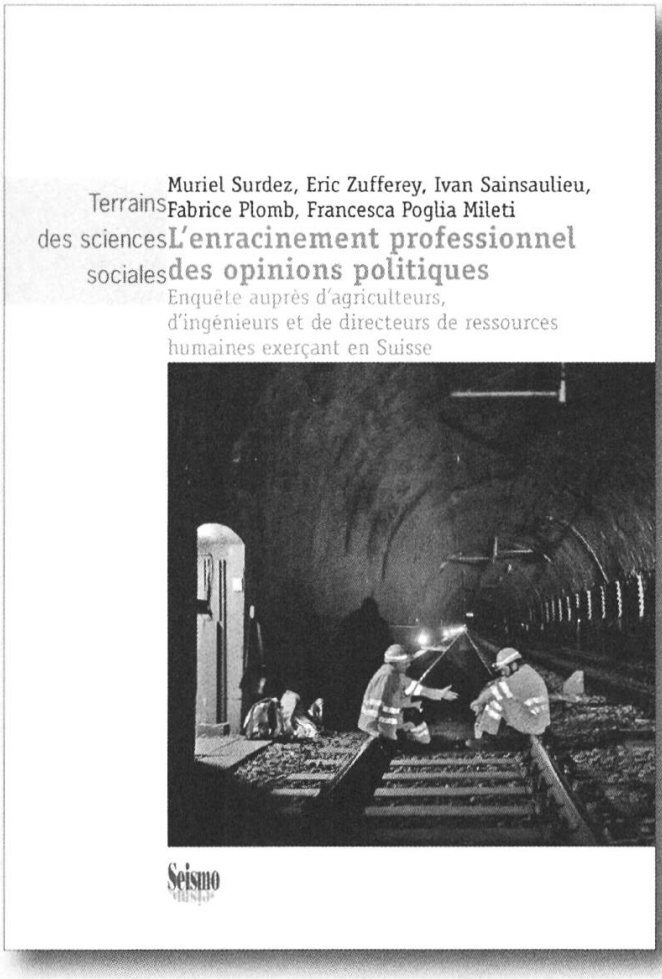
Schlüsselwörter: Weibliche Genitalverstümmelung, kosmetische Genitalchirurgie, Schamlippenverkleinerung, sexueller Nationalismus, Migration

593 Buchbesprechungen

617 Index

621 Korrigenda

www.editions-seismo.ch / info@editions-seismo.ch
www.seismoverlag.ch / info@seismoverlag.ch



Terrains des sciences sociales

Muriel Surdez, Eric Zufferey, Ivan Sainsaulieu, Fabrice Plomb, Francesca Poglia Mileti

L'enracinement professionnel des opinions politiques

Enquête auprès d'agriculteurs et d'ingénieurs de ressources humaines exerçant en Suisse

272 pages, SFr. 38.—/Euro 35.—
ISBN 978-2-88351-065-4

Le vécu au travail façonne-t-il aujourd'hui les représentations sociopolitiques des individus? L'enquête qualitative menée au sein de trois groupes professionnels montre que les activités professionnelles alimentent les jugements portés sur la société et la politique. Les ingénieurs conçoivent la hiérarchie sociale et les choix politiques à l'aune de leur formation scientifique, axée vers la technique ou le management. Les agriculteurs se démarquent plus ou moins des loyautés politiques locales selon le type d'agriculture qu'ils privilégient pour assurer leur futur. En politique comme dans leur profession, les DRH valorisent une position de surplomb synthétisant des points de vue antagonistes. Comparant ces «ethos professionnels», l'ouvrage relativise les constats de dissolution des appartenances professionnelles et d'individualisation des opinions. Il examine les modalités d'organisation du travail et de concurrence, les trajectoires et les réseaux de sociabilités pour saisir les logiques de production des opinions propres à chaque groupe et leurs différenciations internes.

Muriel Surdez est professeure au Département des sciences sociales de l'Université de Fribourg.
Eric Zufferey est assistant diplômé et doctorant au Département des sciences sociales de l'Université de Fribourg.
Ivan Sainsaulieu est professeur de sociologie à l'Université de Lille 1, membre du laboratoire Clersé.
Fabrice Plomb est maître d'enseignement et de recherche au Département des sciences sociales de l'Université de Fribourg.
Francesca Poglia Mileti est professeure de sociologie au Département des sciences sociales de l'Université de Fribourg.

Revue suisse de sociologie

Vol. 42, cahier 3, novembre 2016

Sommaire

429 L'expansion du système de formation en Suisse : une nouvelle analyse tenant particulièrement compte des chances de formation en fonction du sexe
[A] | Christoph Zangger et Rolf Becker

Sur la base des données recueillies lors des recensements de la population suisse de 1970 à 2000, nous avons cherché à savoir comment les disparités entre sexes avaient évolué en matière d'accès aux études (maturité) et d'obtention d'autres diplômes en Suisse à travers l'expansion du système de formation. En se basant sur une approche théorique de l'action, il est possible d'observer la diminution des inégalités entre les sexes face aux chances de formation durant cette période. Les femmes de 18 à 21 ans ont désormais presque les mêmes chances que les hommes d'accéder aux études et leur probabilité d'être admises à une formation professionnelle (duale) a également augmentée. La différenciation des formations permet – à travers la comparaison avec des analyses précédentes – des déclarations plus précises sur le développement des inégalités sociales.

Mots-clés : Expansion du système de formation, chances de formation, choix de formation spécifiques au sexe, Suisse, recensement de la population

443 La discrimination salariale entre hommes et femmes en Suisse au fil du temps [E] | Flurina Schmid

Cet article étudie les inégalités salariales entre les sexes à partir des données du Panel suisse de ménages. Les résultats montrent qu'à caractéristiques d'emploi égales, les salaires des femmes en Suisse sont toujours inférieurs à ceux des hommes. L'une des principales raisons est la ségrégation professionnelle : les femmes et les hommes travaillant dans des emplois typiquement féminins ont des salaires plus modestes que ceux occupés dans des emplois mixtes ou dominés par les hommes. Afin d'éliminer cette ségrégation, 40 % des travailleurs ou travailleuses devraient changer d'emploi. Mais les « préférences professionnelles » selon le genre semblent figées depuis des décennies. L'écart de rémunération parmi les salariées à temps-partiel travaillant moins de 50 % est particulièrement grand. Les différences salariales sont, cependant, moins prononcées auprès des jeunes cohortes.

Mots-clés : Discrimination sexuelle, capital humain, ségrégation professionnelle de genre, temps partiel, inégalités salariales

469 Dissolution de l'union conjugale et nouvelle communauté de vie : une analyse des effets du genre sur le revenu dans le cadre d'événements de couple [A] | Maurizia Masia

Cet article analyse les conséquences des événements de couple, tels que la séparation et la formation d'une nouvelle communauté de vie, sur le revenu personnel. En particulier, l'article examine les possibles effets du genre sur ce revenu. Les réflexions théoriques se basent sur des approches microéconomiques, du parcours de vie et des rôles de genre. Neuf vagues (1999–2007) du Cross-National Equivalent File (CNEF) pour la Suisse et l'Allemagne constituent la base de données de l'analyse empirique. Les résultats des analyses multiniveaux montrent, en contrôlant les influences socioéconomiques et contextuelles, un effet inverse du genre sur le revenu à la suite d'un changement des relations de couple.

Mots-clés : Revenu, événement de couple, genre, CNEF, analyse multiniveau

499 Le réseau social, un outil inégalitaire ? [F] | Nicolas Turtschi

Le réseau social d'un individu est souvent considéré comme un élément fondamental pour sa réinsertion professionnelle. Cependant, le réseau ne se développe pas *ex nihilo* mais, comme montré dans l'article, en fonction des caractéristiques sociodémographiques de l'individu. De plus, les résultats indiquent que ce sont les personnes les moins vulnérables sur le marché de l'emploi qui disposent également des caractéristiques nécessaires à la constitution d'un réseau efficace pour l'insertion professionnelle, ce qui accroît encore les inégalités entre elles et les plus vulnérables.

Mots-clés : Réseau social, chômage, inégalités, caractéristiques sociodémographiques, ressources sociales

521 « J'ai essayé de me justifier ». Les réactions des diplômés d'universités d'origine étrangère en Autriche face aux expériences d'exclusion et de discrimination sur le marché de l'emploi en début de carrière [A] | Roland Verwiebe, Lena Seewann, Margarita Wolf et Melek Hacioglu

Cet article s'intéresse au quotidien professionnel des diplômés d'universités autrichiennes d'origine immigrée en début de carrière. Sur la base de 21 entretiens centrés sur les problèmes rencontrés, nous nous intéressons d'une part aux expériences d'exclusion et de discrimination vécues sur le marché de l'emploi et d'autre part aux stratégies développées pour y faire face. Les données empiriques ont été traitées au moyen d'une analyse thématique combinée à un procédé de codage. Notre étude montre que certaines de leurs compétences sont fréquemment mises en doute en raison de leur origine et que certains stéréotypes concernant la religion ou l'ethnie sont source de conflits. Les diplômés choisissent deux stratégies d'adaptation en réaction aux difficultés rencontrées : une position préventive – en mettant l'accent sur leurs compétences et en se distançant des expériences négatives – et une position réactive de résistance active à la discrimination ou de résignation face aux discriminations.

Mots-clés : Diplômés d'universités issus de l'immigration, marché du travail, exclusion et discrimination, stratégies d'adaptation, Autriche

543 Soigner un proche et travailler : l'exemple de deux entreprises suisses
[A] | Andrea Radvanszky, Julie Craviolini et Iren Bischofberger

Le nombre de personnes actives ayant à leur charge un proche nécessitant un accompagnement et des soins augmentera dans le futur. Les connaissances sur ce groupe sont encore insuffisantes en Suisse, notamment en ce qui concerne le phénomène de conciliation et l'interaction des indicateurs pertinents. Sur la base de données empiriques récoltées auprès d'une administration publique et d'une entreprise privée, nous considérons par une analyse multivariée les différents facteurs influençant la prise en charge des soins et l'étendue des soins apportés. L'âge, le sexe et le niveau de salaire sont déterminants dans la prise en charge des soins, tandis que l'étendue des soins apportés est particulièrement corrélée aux caractéristiques de la situation de soin. En outre, les différences entre les deux entreprises illustrent l'effet des variables structurelles permettant une vue différenciée sur les mesures en faveur d'une meilleure conciliation.

Mots-clés : Travail, soins, mesures proposées par l'entreprise, enquête dans une entreprise, analyse multivariée

573 Nationalisme sexuel : le cas de l'excision et de la chirurgie esthétique génitale dans les discours d'experts en Suisse [F] | Dina Bader

Cet article examine les constructions de sens *(frames)* autour de l'excision et de la chirurgie esthétique génitale, par l'exemple de la nymphoplastie. L'analyse porte sur des entretiens menés auprès d'experts ayant une connaissance approfondie des pratiques de modification génitale en Suisse. Les résultats montrent que l'excision et la nymphoplastie sont placées dans un rapport de « miroir inversé », où la nymphoplastie est décrite par des caractéristiques positives alors que l'excision représente son miroir négatif. Par conséquent, cet article argumente que le débat sur les « mutilations génitales féminines » en Suisse reproduit l'allégorie du « Nous versus les Autres », conformément à la rhétorique du nationalisme sexuel.

Mots-clés : Excision, chirurgie esthétique génitale, nymphoplastie, nationalisme sexuel, migration

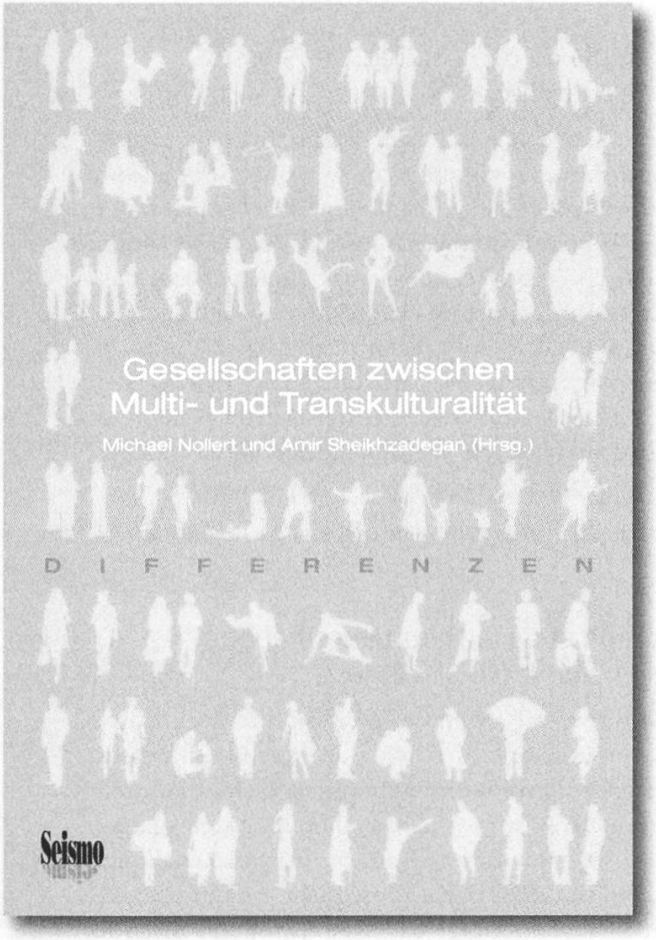
593 Recensions critiques

617 Index

621 Rectification

Seismo

www.seismoverlag.ch / info@seismoverlag.c



DIFFERENZEN

Michael Nollert und
Amir Sheikhzadegan
(Hrsg.)

Gesellschaften zwischen Multi- und Transkulturalität

208 Seiten
ISBN 978-3-03777-151-8
SFr. 38.—/Euro 34.—

Die zunehmende Immigration aus islamisch geprägten Staaten stellt eine kulturelle und sozialpolitische Herausforderung dar. Kulturelle Differenz wird dabei unter unterschiedlichen theoretischen Prämissen diskutiert: VertreterInnen des Multikulturalismus gehen davon aus, dass ein Zusammenleben verschiedener Kulturen nicht nur wünschbar, sondern auch möglich ist. «Transkulturalität» impliziert hingegen, dass Kulturen keine homogene, abgrenzbare Entitäten sind, und es im Hinblick auf soziale Kohäsion auch nicht wünschbar ist, dass soziale Gruppen kulturelle Differenzen akzentuieren oder gar politisch instrumentalisieren.

Michael Nollert ist Professor für Sozial forschung und Sozialpolitik im Studien bereich Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit der Universität Fribourg.

Amir Sheikhzadegan ist Doktorassisten im Studienbereich Soziologie, Sozial politik und Sozialarbeit der Universitä Fribourg.

Index Volume 42 (2016)

	Heft Nr. Numéro/Issue	Seite Page
Artikel / Articles		
Bader, Dina – Nationalisme sexuel: le cas de l'excision et de la chirurgie esthétique génitale dans les discours d'experts en Suisse	3	573
Ben Salah, Hakim, Jean-Martin Deslauriers et René Knüsel – Des hommes en mouvement en Suisse: trois perspectives sur la masculinité	1	109
Bertogg, Ariane and Marc Szydlik – The Closeness of Young Adults' Relationships with Their Parents	1	41
Duemmler, Kerstin und Janine Dahinden – Gehören wir dazu? Grenzziehungsprozesse und Positionierungen der zweiten Generation im Vergleich zwischen Luzern und Neuenburg	2	309
Felouzis, Georges, Samuel Charmillot et Barbara Fouquet-Chauprade – Les élèves de deuxième génération en Suisse: modes d'intégration scolaire et compétences acquises dans 13 systèmes éducatifs cantonaux	2	219
Fritsch, Nina-Sophie – Geschlecht in universitären Kontexten: eine qualitative Studie über Wissenschaftlerinnen in Österreich	1	61
Gomensoro, Andres et Claudio Bolzman – Les trajectoires éducatives de la seconde génération. Quel déterminisme des filières du secondaire I et comment certains jeunes le surmontent?	2	289
Kersten, Sarah – Individuelle und kantonale Bestimmungsgründe des Zeitaufwands für Hausarbeit von erwerbstätigen Frauen und Männern in der Schweiz	1	85
Masia, Maurizia – Eheliche Auflösung und Neugründung von Paargemeinschaften: Analyse von Geschlechtereffekten im Einkommen	3	469
Mey, Eva – Junge Menschen sprechen über die Einbürgerung: gesellschaftliche Positionierung und formale Staatsbürgerschaft im Übergang ins Erwachsenenalter	2	333
Murdoch, Jake, Christine Guégnard, Dorit Griga, Maarten Koomen, and Christian Imdorf – How Do Second-Generation Immigrant Students Access Higher Education? The Importance of Vocational Routes to Higher Education in Switzerland, France, and Germany	2	245
Petzold, Knut – Berufliche Multilokalität und politische Partizipation: Warum Shuttles an ihrem Arbeitsort aktiv werden	1	129
Preite, Luca – «Mir sagt man, ich sei diskriminiert, nicht integriert; und dennoch spreche ich so, als hätte ich Germanistik studiert.» «Uslender Production» als Kulturerzeugnis von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	2	375
Radvanszky, Andrea, Julie Craviolini und Iren Bischofberger – Erwerbstätige mit privaten Pflegeaufgaben am Beispiel zweier schweizerischer Unternehmen	3	543
Sacchi, Stefan und Thomas Meyer – Übergangslösungen beim Eintritt in die Schweizer Berufsbildung: Brückenschlag oder Sackgasse?	1	9
Schmid, Flurina –The Gender Wage Gap in Switzerland over Time	3	443

	Heft Nr. Numéro/Issue	Seite Page
Schnell, Philipp and Rosita Fibbi – Unequal Pathways. School-to-Work Trajectories of Children of Turkish and Western-Balkan Origin in Switzerland and Austria	2	265
Steiner, Ilka – Emigration Patterns and Determinants of Children of Immigrants in Switzerland	2	395
Topgül, Ceren – Partner Choices of the Second Generation of Turkish and Former Yugoslav Origin in Switzerland: A Comparative Analysis	2	355
Turtschi, Nicolas – Le réseau social, un outil inégalitaire?	3	499
Verwiebe, Roland, Lena Seewann, Margarita Wolf und Melek Hacioglu – «Ich habe versucht, mich zu beweisen». Der Umgang mit Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen in der Berufseinstiegsphase. Das Beispiel von AkademikerInnen mit Migrationshintergrund in Österreich	3	521
Zangger, Christoph und Rolf Becker – Die Bildungsexpansion in der Schweiz – eine Reanalyse unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Bildungschancen	3	429
Ziltener, Patrick und Heinz Gabathuler – Europäische Integration auf Unternehmensebene: die Schweizer Beteiligung an Europäischen Betriebsräten (EBR)	1	159

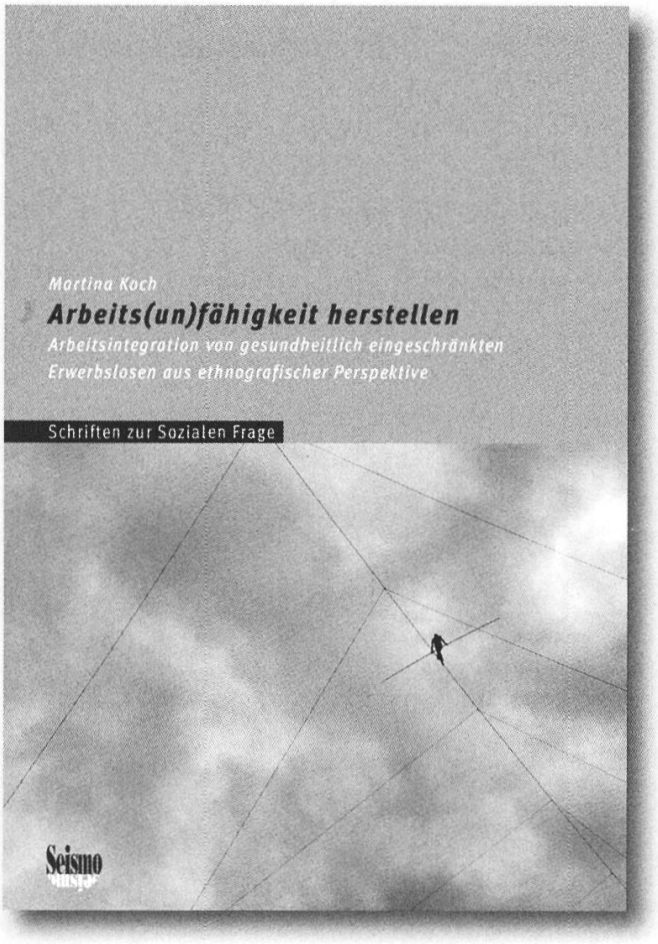
Buchbesprechungen / Recensions critiques / Book Reviews

Bachmann, Sascha: Flucht vor der Zivilisation. Untersuchung gesellschaftlichen Aussteigens und zwanghafter Selbstverwirklichung (Yannick Kalff)	3	593
Baur, Nina & Jörg Blasius (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (Tobias Philipp)	1	180
Campiche, Roland J. & Afi Sika Kuzeawu: Adultes aînés – Les oubliés de la formation (Martina von Arx)	3	595
Coenen-Huther, Jacques: Quel avenir pour la théorie sociologique? (Olivier Voirol)	1	183
Dillman, Don A., Jolene D. Smyth & Leah Melani Christian: Internet, Phone, Mail, and Mixed-Mode Surveys. The Tailored Design Method (Caroline Näther)	1	186
Dubuis, Alexandre: Grands brûlés de la face. Epreuves et luttes pour la reconnaissance (Alizée Lenggenhager)	3	597
Guissé, Ibrahima & Claudio Bolzman: Étudiants du Sud et internationalisation des hautes écoles: entre illusions et espoirs. Un parcours du combattant vers la qualification et l'emploi (Ndéye Ndao)	3	600
Hevenstone, Debra: The American Myth of Markets in Social Policy. Ideological Roots of Inequality (Peter Streckeisen)	3	601
Knoll, Lisa (Hrsg.): Organisationen und Konventionen. Die Soziologie der Konventionen in der Organisationsforschung (Raphael Vogel)	1	189
Lafontaine, Céline: Le corps-marché. La marchandisation de la vie humaine à l'ère de la bioéconomie (Michael Deml)	3	604
Leemann, Regula J., Christian Imdorf, Justin J. W. Powell & Michael Sertl (Hrsg.): Die Organisation von Bildung: Soziologische Analysen zu Schule, Berufsbildung, Hochschule und Weiterbildung (Lukas Graf)	3	605

	Heft Nr. Numéro/Issue	Seite Page
Ossipow, Laurence, Marc-Antoine Berthod & Gaëlle Aeby: Les miroirs de l'adolescence (Steffanie Perez)	1	191
Reed, Thomas Vernon: Digitized lives. Cultures, power and social change in the Internet era / Madianou, Mirca & Daniel Miller: Migration and new media. Transnational families and polymedia / Castells, Manuel: Networks of outrage and hope. Social movements in the Internet age (Mihaela Nedelcu)	1	175
Rolle, Valérie & Olivier Moeschler: De l'école à la scène. Entrer dans le métier de comédien·ne (Najate Zouggari)	1	193

Seismo

www.seismoverlag.ch/info@seismoverlag.ch
www.editions-seismo.ch/info@editions-seismo.ch



Martina Koch
Arbeits(un)fähigkeit herstellen
Arbeitsintegration von gesundheitlich eingeschränkten Erwerbslosen aus ethnografischer Perspektive

Reihe
«Schriften zur Sozialen Frage»

268 Seiten, ISBN 978-3-03777-155-6, SFr. 38.–

Wie in den meisten entwickelten Ländern ist auch in der Schweiz zu beobachten, dass zunehmend Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und «Behinderungen» aktiviert und beruflich integriert werden sollen. Die immer stärker vorgetragene politische Forderung, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen beruflich einzugliedern, stellt die einschlägigen Institutionen und Fachkräfte vor grosse Herausforderungen. In der Folge vervielfältigen sich entsprechende Praktiken, während die Instrumente und Methoden zur Feststellung von Arbeits(un)fähigkeit verfeinert werden. Anhand einer Ethnografie in zwei kantonalen Arbeitsintegrationsagenturen geht diese Studie der Frage nach, wie die untersuchten Organisationen die Arbeits(un)fähigkeit ihrer KlientInnen konstruieren und bearbeiten. Im Fokus stehen die organisationalen Problematisierungs- und Bearbeitungsstrategien und dahinterstehende Logiken.

Martina Koch, Dr. rer. soc., promovierte an der Universität St. Gallen. Sie ist Soziologin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), wo sie in den Bereichen Sozialstaat und Sozialpolitik, Erwerbslosigkeit und Arbeitsintegration sowie Diversität in der öffentlichen Verwaltung forscht.

Korrigenda

SZfS 42 (1), Anne Kersten: «Individuelle und kantonale Bestimmungsgründe des Zeitaufwands für Hausarbeit von erwerbstätigen Frauen und Männern in der Schweiz», Tabelle 2, Seite 96. In der Tabelle stimmen die Spaltenüberschriften nicht. Die korrekte Tabelle sieht wie folgt aus:

Tabelle 2 Durchschnittlicher Zeitaufwand für Hausarbeit, in Stunden pro Werktag, von erwerbstätigen Frauen und Männern und deren Differenz, kantonale Mittelwerte, 2010

	Männer	Frauen	Geschlechterdifferenz
Zürich	1.43	3.1	1.71
Bern	1.61	3.6	2.03
Luzern	1.60	3.9	2.28
Schwyz	1.56	3.9	2.37
Freiburg	1.71	3.9	2.15
Solothurn	1.69	3.6	1.95
Basel-Stadt	2.05	3.2	1.15
Basel-Landschaft	2.04	3.1	1.06
St. Gallen	1.45	3.8	2.37
Aargau	1.80	3.9	2.06
Thurgau	1.33	3.7	2.41
Tessin	1.51	4.4	2.91
Waadt	1.66	2.9	1.29
Wallis	1.92	4.3	2.40
Genf	1.82	3.4	1.63
Schweiz	1.68	3.7	1.98

Anmerkung: Es werden nur die Kantone dargestellt, deren ungewichtete Anzahl N > 50 beträgt. In der empirischen Analyse werden Befragte aus Kantonen mit kleinerem N hingegen integriert.
Quelle: Eigene Berechnungen mit Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung 2010 (BFS 2010).